Vorkommen dieses interessanten Spanners anregen, was auch schon zu einem gewissen Erfolg geführt hat. Im Herbst zeigte ich K. H. Müller-Köllges (Zeil/Main) zu einer Zeit, als sich die *lugdunaria*-Raupen längst verpuppt hatten, die noch mit Beeren behangenen *Cucubalus*-Stauden bei Waizendorf. Einige Zeit darauf fand er bei Roßstadt/Main, 14 km nordwestlich Bamberg, große Mengen von *Cucubalus*. Die Beeren waren z. T. in charakteristischer Weise innen zerfressen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von *lugdunaria*-Raupen.

Während der Drucklegung dieses Artikels teilte mir Herr Rolf Bläsius, Heidelberg, mit, daß er *P. lugdunaria* auch in der Oberrheinischen Tiefebene feststellen konnte, und zwar 200 m vom Rheinufer entfernt im Überschwemmungsbereich des Rheines gegenüber Worms, wo sich ein größeres *Cucubalus*-Vorkommen befindet.

Literatur

1. Schätz W.: Larentia lugdunaria HS. neu für Bayern. Nachrichtenbl. Bayer. Entom. 4 1955.
2. Schätz W.: Nachtrag zu Larentia lugdunaria HS. neu für Bayern. Nachrichtenbl. Bayer. Entom. 4 1955.
3. Wolfsberger J.: Ein weiterer Beitrag zur Verbreitung von Cidaria lugdunaria HS. Nachrichtenbl. Bayer. Entom. 6 1957.
4. Hegi G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. 3 p. 307. J. F. Lehmann, München.
5. Krause E. H. L.: in Sturms Flora von Deutschland Bd. 9 p. 102 K. G. Lutz, Stuttgart 1901.
6. Harz K.: Flora von Bamberg p. 35. Buchner, Bamberg 1914.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Erich Garthe, 86 Bamberg, Eisgrube 6 (Hölle)

Raphidia (Parvoraphidia) aphaphlyxte n. sp. — eine neue Kamelhalsfliege aus Griechenland

(Neuropt., Raphidioptera, Raphidiidae)

Von **Horst und Ulrike Aspöck**

Vor wenigen Jahren wurde auf der von Stein (1863) beschriebenen *Raphidia microstigma*, einer innerhalb der Gattung *Raphidia* L. (und damit der Familie *Raphidiidae*[1]) völlig isoliert stehenden Spezies, das Subgenus *Parvoraphidia* begründet (Aspöck und Aspöck 1968). Bis heute gilt diese in einigen Teilen der südlichen Balkan-Halbinsel verbreitete und meist sehr häufige Spezies als einzige bekannte Art des Subgenus.

Schon in den Jahren 1969 und 1973 hatten wir in verschiedenen Teilen Griechenlands umfangreiches Material der Spezies aufgesammelt, zu dem im Zuge einer im Mai und Juni 1974 durchgeführten Forschungsreise zahlreiche weitere, von verschiedenen Fundpunkten stammende Individuen hinzukamen[2]).

Bei der durchaus routinemäßigen Durchsicht des zuletzt aufgesammelten Materials ergab sich eine Überraschung: Einige vom Pe-

[1]) Zur generischen Klassifikation der Raphidiopteren siehe Aspöck und Aspöck (1968, 1971).

[2]) Die Freiland-Arbeiten wurden zusammen mit den Herren Hubert Rausch (1969, 1973, 1974), Ernst Hüttinger (1969) und Peter Ressl (1973) sowie Frau Renate Rausch (1974) durchgeführt; ihnen allen möchten wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Die Untersuchungen wurden durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich unterstützt.

loponnes stammende Individuen erwiesen sich als eine unbekannte Art des Subgenus *Parvoraphidia*. Eine sofort durchgeführte Untersuchung des wesentlich umfangreicheren, in den beiden früheren Jahren aufgesammelten Materials brachte die Bestätigung: In einem geographisch gut umschriebenen Teil des Peloponnes kommt — entgegen der bisher bestehenden Meinung — *R. (P.) microstigma* nicht vor; dieses Gebiet beherbergt vielmehr eine andere, neue Spezies des Subgenus, die im folgenden beschrieben wird.

Raphidia (Parvoraphidia) aphaphlyxte n. sp.

Holotypus: ♂, Griechenland, Peloponnes, Arkadien, Magouliana, 37°41'N/22°7'E, 1300 m, 24. 5. 1969, H. et U. Aspöck, E. Hüttinger, H. Rausch leg. (in coll. Aspöck).

Paratypen (durchwegs Griechenland, Peloponnes): 143♂♂, 141♀♀, 37°41'N/22°7'E; 3♀♀, 38°5'N/21°42'E; 2♂♂, 3♀♀, 37°53'N/21°40'E; 1♂, 3♀♀, 37°45'N/21°44'E; 13♂♂, 25♀♀, 37°41'N/22°E; 4♂♂, 13♀♀, 37°25'N/21°34'E (in coll. Aspöck, coll. Hölzel und coll. Rausch).

Eine kleine (Vorderflügellänge des ♂ 6,2 bis 7 mm, des ♀ 7 bis 8,5 mm), dunkle Spezies mit dunkelbraunem, in Form und Größe stark variierendem, meist jedoch sehr kurzen, von einer Ader durchzogenem Pterostigma. Habituell mit *R. (P.) microstigma* übereinstimmend.

Genitalsegmente des ♂ im grundsätzlichen Aufbau jenen von *R. (P.) microstigma* entsprechend, in einzelnen Strukturen jedoch klar differenziert. Sklerotisationsmuster des 8. Sternits kaudal mit gewellter Begrenzung. 9. Tergit im Dorsalbereich doppelt so breit wie lateral. Ventralrand der schenkelförmigen 9. Koxopoditen mit zahnartigem Fortsatz. Styli groß, sichelförmig. Hypovalva mit stark sklerotisiertem Mittelstreifen, der von einer fast häutigen oder nur schmal und schwach sklerotisierten Zone umgeben ist. Lateralbereich der Hypovalva mit zart sklerotisierten, dünnen, nicht immer gut ausnehmbaren Platten. Zwischen den 9. Koxopoditen liegt ein deutlich sklerotisiertes, etwa rhombisches Plättchen. T 10+11 sehr breit.

Genitalsegmente des ♀ grundsätzlich mit jenen von *R. (P.) microstigma* übereinstimmend. 7. Sternit mit ± gerade verlaufendem, leicht wulstigem Kaudalrand, der eine angedeutete Inzision aufweist. 8. Tergit mit geschwungen verlaufendem Ventrozephalrand.

Die Differenzierung von *R. (P.) aphaphlyxte* gegenüber *R. (P.) microstigma* ist — wenn Merkmale der männlichen Genitalsegmente herangezogen werden — sehr einfach: Ein besonders augenfälliges Unterscheidungsmerkmal stellt der dornartige Fortsatz der 9. Koxopoditen von *R. (P.) aphaphlyxte* dar; er fehlt bei *R. (P.) microstigma* völlig. Im weiblichen Geschlecht ist die Trennung der beiden Arten schwierig; in typischen Fällen erweist sich jedoch der Verlauf des Ventrozephalrandes als ein gut brauchbares Merkmal: Gegenüber dem wohl schräg, aber gerundet verlaufenden Ventrozephalteil von *R. (P.) aphaphlyxte* wirkt jener von *R. (P.) microstigma* eckig. Meist erscheint auch der Kaudalrand des 7. Sternits von *R. microstigma* etwas ausgezogen (vgl. hierzu die Abb. 26 a-c in Aspöck und Aspöck 1965)[3].

[3]) Von den im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin, aufbewahrten Typen von *Raphidia microstigma* Stein wird hiermit das noch weitgehend intakt erhaltene ♀ als Lectotypus festgelegt. Das Tier trägt 4 Etiketten folgenden Inhalts: Griechenld., Coll. Stein / *Rhaphidia microstigma* Stein / *microstigma* Stein ♀, sec. Albarda / Lectotypus ♀, *Raphidia microstigma* Stein, H. et U. Aspöck vid. 1973.

Obwohl die genitalmorphologischen Charakteristika von *R. (P.) aphaphlyxte* — zumindest im männlichen Geschlecht — sehr markant sind, können sie meist nur im mazerierten Zustand erkannt und klar beurteilt werden; das trockene Genitale ist durchaus unauffällig, weshalb auch diese Art so lange unerkannt bleiben konnte.

Abbildungen der männlichen und weiblichen Genitalsegmente von *R. (P.) aphaphlyxte* n. sp. werden im Rahmen einer Übersichtsarbeit, in der alle bisher vorliegenden systematischen, taxonomischen, chorologischen und ökologischen Ergebnisse über das Subgenus *Parvoraphidia* zusammenfassend dargestellt werden sollen, voraussichtlich im 65. Jg. der Mitt. Münch. Ent. Ges. veröffentlicht werden.

Literatur

Aspöck, H. und U. Aspöck (1965): Zur Kenntnis der Raphidiiden von Südosteuropa und Kleinasien. (Mit kritischen Bemerkungen zur Klassifikation der Familie). — Ann. Naturhistor. Mus. Wien 68: 309—364.

Aspöck, H. und U. Aspöck (1968): Vorläufige Mitteilung zur generischen Klassifikation der Raphidiodea (Insecta, Neuroptera). — Ent. Nachrbl. (Wien) 15: 53—64.

Aspöck, H. und U. Aspöck (1971): Raphidioptera (Kamelhalsfliegen). — Handb. Zool. Berlin 4 (2) 25: 1—50.

Stein, J. P. E. F. (1863): Beitrag zur Neuropteren-Fauna Griechenlands (mit Berücksichtigung dalmatinischer Arten). — Berlin. Ent. Z. 7: 411—422.

Anschrift der Autoren:

Doz. Dr. Horst und Ulrike Aspöck
Hygiene-Institut der Universität
Kinderspitalgasse 15
A-1095 Wien

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Programm für Oktober bis Dezember 1974

Montag, den 28. Oktober:	Geselliges Beisammensein zur Eröffnung des Wintersemesters
Montag, den 11. November:	Dr. D. Stefan Peters (als Gast): Phylogenetisch-zoogeographische Studien an einigen westpalaearktischen Osmia-Arten (Lichtbildervortrag)
Montag, den 25. November:	Bestimmungsabend
Freitag, den 29. November:	Bunter Abend des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere e. V.“, zu dem die Mitglieder der Münchner Entomologischen Gesellschaft eingeladen sind. Beginn 19 Uhr
Montag, den 9. Dezember:	Weihnachtsverlosung Die Mitglieder der Gesellschaft werden höflichst um Stiftungen für die Weihnachtsverlosung gebeten. Das gestiftete Material wolle nach Möglichkeit eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung abgegeben werden.

Die Veranstaltungen der Gesellschaft wie auch der bunte Abend des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere e. V.“, finden im „Pschorrkeller“, Theresienhöhe 7, statt. Der Vortrag am 11. November im Kleinen Hörsaal des Zoologischen Institutes, Luisenstraße 16. Beginn der Veranstaltungen der Gesellschaft jeweils 19.30 Uhr.